

Kollaborative Innovationen

Forschungsprojekt zur Nutzung externer Wissensbestände in vernetzten Entwicklungsprozessen in der Softwarebranche

Innovationen, so die Annahme einer wachsenden Zahl von Wissenschaftlern und Experten, werden zukünftig nicht so sehr von einzelnen Unternehmen hervorgebracht, sondern entstehen zunehmend in komplexen kollaborativen Prozessen zwischen unterschiedlichen Unternehmen und Akteuren. Als prototypisch hierfür gelten insbesondere die Softwarebranche mit ihren vielfältigen, hochgradig vernetzten „Ecosystems“ und die Open Source Entwicklung als Vorbild für offene Entwicklungsprozesse. Gerade hier öffnen Unternehmen sich zunehmend, um externe Kompetenzen zu mobilisieren (Open Innovation). Doch wie müssen solche, über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinausgehenden Innovationsprozesse konkret gestaltet werden? Warum sind bestimmte Projekte erfolgreich, während andere scheitern?

Auch die Innovationsforschung hat auf diese Fragen bisher keine Antwort. Das Forschungsprojekt untersucht daher, wie Kooperationen in diesen neuen Konstellationen praktisch funktionieren und wie solche offenen Entwicklungsprozesse initiiert, organisiert und gesteuert werden können. In empirischen Fallstudien sollen die Mechanismen, Organisationsformen, Regeln und Praktiken in unternehmensübergreifenden Entwicklungsprozessen untersucht werden. Es geht darum, Probleme zu identifizieren, die auftreten, wenn Unternehmen versuchen, extern erzeugtes Wissen für ihre Innovationsprozesse nutzbar zu machen und zu integrieren. Solche unternehmensübergreifenden Entwicklungsprozesse können entweder durch Marktbeziehungen gesteuert werden oder im Kontext von Unternehmensnetzwerken, Partnerschaften oder Communities ausgehandelt werden. Damit werden zwar wichtige Rahmenbedingungen angesprochen, dennoch bleibt die Frage offen, wie die konkreten Kooperations- und Austauschprozesse in diesen komplexen Beziehungen erfolgreich organisiert und gestaltet werden können.

Das Projekt versucht, solche Kooperationsprozesse im Gespräch mit internen und externen Beteiligten an Innovationsprojekten zu rekonstruieren und zu analysieren. Hierzu werden empirische Fallstudien über verteilte Entwicklungsprojekte durchgeführt. Sie basieren auf der Auswertung von offen zugänglichem Material und auf Gesprächen bzw. Interviews mit Unternehmensvertretern, Mitarbeitern und anderen Beteiligten. Unser spezielles Interesse gilt dabei den Kollaborationsprozessen innerhalb der Projekte.

Alle erhobenen Informationen werden vertraulich behandelt, Namen von Interviewpartnern und Unternehmen werden nicht veröffentlicht oder weitergegeben. Die Untersuchungsergebnisse werden den beteiligten Personen und Unternehmen zugänglich gemacht. Das Verbundprojekt wird vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) von 2013 bis 2016 gefördert.

Projektseite: <http://www.sofi.uni-goettingen.de/index.php?id=1117>

Kontakt

Dr. Klaus-Peter Buss

klaus-peter.buss@sofi.uni-goettingen.de
<http://www.sofi-goettingen.de/index.php?id=444>

Dipl.-Sozw. Heidemarie Hanekop

heidi.hanekop@sofi.uni-goettingen.de
<http://www.sofi-goettingen.de/index.php?id=132>

Dr. Patrick Feuerstein

patrick.feuerstein@sowi.uni-goettingen.de
<http://www.sofi-goettingen.de/index.php?id=185>

Prof. Dr. Jürgen Kädtler (verantwortlich)

juergen.kaedtler@sofi.uni-goettingen.de
<http://www.sofi-goettingen.de/index.php?id=163>